FOLLOW ME 2

SCHOOL OF NIGHT

„School of Night“ ist die inhaltliche Weiterführung der im Frühjahr 2009 gezeigten Arbeit „Follow me – Masque of Temperaments“. Es ist nicht als Fortsetzung oder zweiter Teil zu sehen, sondern als eine Transformation von „Follow me“. Mit der gleichen szenischen Struktur und erweiterten Choreografien wird eine andere Geschichte erzählt. Die Szenen fügen sich nun nicht mehr einer vorgegebenen Musik, sondern folgen der Idee eines inneren Weges des Menschen. Neugier, Begehren, Aggression und Trauer müssen von jedem Einzelnen überwunden werden, damit es zu einem gemeinschaftlichen Reigen kommen kann. Die Musik und die geflüsterten Texte wurden an die Szenen angelegt und unterstützen so die Stimmung, im Sinne von „für etwas gestimmt sein“.

ZUR INSZENIERUNG

„Eine Inszenierung des Serapions Ensembles unter der Leitung von …“ – Was bedeutet das?
„Masque of Temperaments“ und „School of Night“ wurden im Team erarbeitet. Auf der Basis eines szenischen Vorschlags entwickelte das Ensemble die einzelnen Situationen. Mario Mattiazzo und José Antonio Rey Garcia schufen „Choreografien“ und studierten sie mit dem Ensemble ein. José Antonio Rey Garcia brachte chinesische Kampfkultur in die Geschichte ein. In Choi und Carlos Delgado Betancourt gestalteten ihre Lieder selbst und auch andere Szenen-Soli wurden von den Ensemblemitgliedern eigenständig erarbeitet. Ulrike Kaufmann inszenierte und organisierte den Ablauf auf der Basis der Vorschläge von Erwin Piplits, der auch, Bezug nehmend auf das Ensemble, die Musik-Auswahl und Montage vornahm. Licht und Ton sind allmählich mit dem Fortgang der Proben gewachsen. Auch die Malereien und Kostüme wurden selbstständig entwickelt. Am Ende der Arbeitszeit fügt sich alles zu einem Ganzen. Ensemble-Arbeit eben.

ZUR MUSIK

Bei der Auswahl der Musik wurde darauf geachtet, dass die Einspielungen authentisch heutig sind und sich aus der Volksmusik heraus entwickelt haben, wobei der Schwerpunkt auf Musik aus dem Osten liegt. Beim Nour Ensemble handelt es sich um ein französisch-persisches Ensemble, also eine Verbindung von Ost und West. Die Mongolin Sainkho Namtchylak und der Iraner Zarbang leben meist im Westen und vermischen dort ihre Tradition mit der Moderne. Einige der Musiker, wie das Nour Ensemble und Sainkho Namtchylak, haben bereits im Odeon Konzerte gegeben. Zarbang wird im März 2010 wieder ins Odeon kommen. Das verwendete Ney-Solo wurde im Odeon bei einem Konzert des Homay & Mastan Ensembles gespielt. – So verflechten sich die Programme im Odeon.
Die Komposition „Jenseits“ nach der Kampfszene stammt von dem Iraner Amir Hussein und seinem Sohn Amirkia Zandian, der als Musiker in Wien lebt. In Choi singt einige Lieder an, die dann auf dem Playback weitergeführt werden. Ein von ihr frei gestaltetes Lied basiert auf einem Gedicht von Marina Zwetajewa, ein anderes ist ein Volkslied aus ihrer Heimat Korea, das von einer jungen Frau erzählt, die verheiratet wird und nicht mehr zu ihrer Familie zurück darf. Auch hier wird das Lied vom Playback übernommen. Das von Carlos Delgado Betancourt in der Art der kubanischen Bauern gesungene Lied, in das das Ensemble einstimmt, basiert auf einem Gedicht von Arsenij Tarkowskij.

ZU DEN TEXTEN

Ein Gedicht von Bahadur Schah Zafar in der Übersetzung von Annemarie Schimmel – „Es ist, zu der Geliebten Tür zu gehen, ganz streng verboten“ (zu finden in: Die schönsten Gedichte aus Pakistan und Indien. Islamische Lyrik aus tausend Jahren. München: C.H. Beck Verlag, 1996) – gab unter anderem den Impuls für unsere Arbeit. Weitere Textanregungen stammen vor allem aus dem Russischen. Sehr behutsam wurden einige adaptierte Gedichte in das Playback eingefügt, welche die emotionelle Atmosphäre der Szenen begleiten sollen.
Die Werke Marina Zwetajewas und Ossip Mandelstams sind in Ralph Dutlis fabelhafter Übertragung ins Deutsche im Ammann Verlag erschienen.

Fast alle Dichter, deren Werke wir verwendet haben, sind durch Einwirkung von Macht und Willkür tragisch ums Leben gekommen: Alexander Puschkin wurde durch eine höfische Intrige in ein Duell getrieben und so ermordet. Marina Zwetajewa erhängte sich nach ihrer Rückkehr in die Sowjetunion, nachdem ihr Mann erschossen worden war. Ossip Mandelstam kam auf dem Transport in ein sibirisches Lager im Zuge einer Desinfektionsmaßnahme ums Leben.
Das Schicksal von Kunstschaffenden sagt viel über den Zustand einer Gesellschaft aus. Lebenswert ist eine Gesellschaft dann, wenn sie die Würde, die Rechte und die persönliche Freiheit nicht nur von Kunstschaffenden achtet und nicht verletzt. In unserer Gesellschaft wird zur Zeit niemand verhaftet oder erschossen wegen Gedichten, die kaum jemand liest, dafür darf auf offener Straße „verhungert“ werden, wenn das, was man tut, einem machtgierigen Klüngel nicht passt. Oder man erkrankt durch den Umgang mit dem modernen „Mandarinat“, der Bürokratie, mit der man zu leben gezwungen ist, an Krebs. Nur wer die permanente soziale Beschädigung durch die Gesellschaft ertragen kann, bleibt an Körper und Seele unbeschädigt.

ZUR MALEREI

Max Kaufmann, Tonio Nodari und seit kurzem auch Eva Grün bestimmen mit ihrer Malerei wesentlich das Erscheinungsbild des Serapions Ensembles im Odeon. Die von ihnen gestalteten Ausstattungen brachten dem Serapions Ensemble schon zweimal einen „Nestroy“ ein.
Die Flächen, die in einem kleinen Malersaal zu bewältigen sind, sind enorm – selten unter tausend Quadratmetern. Diesmal ist es ein Bodentuch, das die ganze Spielfläche bedeckt und das, stellvertretend für die Bretter, nichts weniger als die Welt bedeutet. In vielen Schichten und Ebenen wurde in mehreren Arbeitsgängen unsere Welt aus einer Perspektive der Sphären gestaltet. Auch die Säulen sind mit Durchblicken und Perspektiven bemalt. Die Anregungen zu dieser Malerei reichen von Graffiti Stencils bis zu den Skizzenbüchern gotischer Baumeister.

ZUM PLAKATMOTIV

Der Sprung über den Abgrund ist das Motiv für die zwei Arbeiten „Follow me – Masque of Temperaments“ und „Follow me 2 – School of Night“, die gemeinsam die vierzigste freie Inszenierung des Serapions Ensembles ergeben. Brad Holland, der bedeutende New Yorker Illustrator und Maler, hat beide Plakatsujets für uns gestaltet. Auf dem ersten Plakat springt die Gestalt noch aus der Natur ohne Ziel ins Leere. Auf dem zweiten springt sie mit einer anderen Haltung und auf ein Ziel hin über den nächtlichen Abgrund. Statt eines Felsens ist jetzt ein Bauwerk mit dunklen Fenstern und Einschusslöchern im Putz zu sehen. Auf der anderen Seite kann man ein Licht im Fenster erkennen. Hat der Springende auch nur die geringste Chance, die oberen Stufen zu erreichen?

Schöpferische Arbeit ist immer mit so einem Sprung über einen Abgrund verbunden. Der Architekt Fernand Pouillon schreibt in seinem Buch „Singende Steine“ Folgendes: „Schöpfung bedeutet immer, im Moment der Entstehung alle Furcht auszuschalten. Ängstlichkeit erzeugt nichts Gutes. So entsteht ein Kunstwerk erst mit dem Sprung ins Leere, ins Unbekannte, ins eisige Wasser oder halsbrecherisch vom Fels herab“.
In der Kunst gibt den Mut dazu das Spiel. „Ohne die ‚göttliche‘ Leichtigkeit des ‚Spielens‘ kann man nicht über den gähnenden Abgrund hinübergelangen“, sagt Andrej Belyj in seinem Buch „Die Verwandlung des Lebens“. „Ein einziger Schritt kann über die gesamte moralische Existenz entscheiden. Man kann nicht langsam gehen. Mancher wäre, wenn er den Abgrund unter seinen Füßen erblicken würde, rettungslos verloren. Die Kunst geleitet uns über den Abgrund. Der Moment der Verwandlung ist ein Sprung über den Abgrund“.

Unsere Arbeit „Follow me“ hat sich aus der unterhaltsamen höfischen Atmosphäre einer barocken „Masque“ in eine nächtliche Lebensschule verwandelt. Das Leben erlernt man nicht im Klassenzimmer. Leben zu lernen ist ein innerer dunkler Prozess. Der Sprung über den Abgrund ins ungewisse Freie wurde vom Plakatsujet auf die Bühne übernommen. Freiheit aus Liebe – das ist das Größte, was wir in der Unfreiheit des Lebens erreichen können. Zu ihr führt Liebe aus Freiheit – das ist die Inspiration.

Follow me 2
SCHOOL OF NIGHT

Eine Inszenierung des Serapions Ensembles unter der Leitung von Ulrike Kaufmann und Erwin Piplits

Serapions Ensemble: Lina Maria Venegas Baracaldo, Carlos Delgado Betancourt, In Choi, Julio Cesar Manfugas Foster, José Antonio Rey Garcia, Mercedes Miriam Vargas Iribar, Miriam Mercedes Vargas Iribar, Ulrike Kaufmann, Mario Mattiazzo, Sandra Rato da Trindade, Ariel Uziga
Choreographien: José Antonio Rey Garcia und Mario Mattiazzo
Musikmontage: Erwin Piplits
unter Verwendung von Musik vom Nour Ensemble, von Goran Bregović, Zarbang, Sainkho Namtchylak, Roysten Abel u.a.
Flüsternder Knabe: Oscar Schöller
Kostüme: Ulrike Kaufmann
Malerei: Max Kaufmann; unter Mitarbeit von Tonio Nodari, gratis g. strumpf und Eva Grün
Objekte und Eintrittskarte: Eva Grün
Raumgestaltung: Erwin Piplits und Ulrike Kaufmann
Licht: Michael Illich
Ton und Mastering: Urdyl Bauer
Bühnentechnik: Hamid Ahmadi, Michael Illich, Radivoje Ostojic
Gewandmeisterin: Kaja Leierer
Organisation: Teresa Haider, Angela Hercules-Joseph, Ingrid Meßner, Erwin Piplits, Christa Tauss

SERAPIONS ENSEMBLE

Das Serapions Ensemble wurde 1973 von Ulrike Kaufmann und Erwin Piplits gegründet. Seit 1988 ist seine Heimstätte das Odeon, welches weitgehend aus eigenen Mitteln des Ensembles eingerichtet wurde. Dem Serapions Ensemble liegt die Idee der Zusammenführung und der freien Entfaltung der Künste zugrunde – seine Arbeiten haben einen ganz besonderen, unvergesslichen Reiz, der sich aus der Verbindung von Musiktheater, Tanz, Schauspiel und bildender Kunst ergibt. Es arbeitet vor allem mit visuellen Mitteln; Musik und Wort begleiten das Geschehen auf der Bühne. Weiters zeichnet das Serapions Ensemble eine gemeinsame Haltung gegen Egoismus, Opportunismus, Unaufrichtigkeit, Brutalität und kleinbürgerliches Verhalten aus. Es setzt sich aus Menschen verschiedener Länder und Kulturen zusammen, die hier beispielhaft für die Gesellschaft gemeinsam schöpferisch tätig sind.
Zahlreiche Auszeichnungen, anhaltendes Publikumsinteresse und zustimmende Öffentlichkeit sind Referenzen für die hohe Qualität der international angesehenen Aufführungen im Odeon.

LEITUNG

Erwin Piplits
Erwin Piplits wurde in Wien geboren und erlernte zunächst die Textildruckerei. 1962 begann er seine Tätigkeit bei den „Komödianten am Börseplatz“ als Bühnenbildner und Schauspieler. Er arbeitete bei der Arena 70 und ab 1971 im Museum des 20. Jahrhunderts. Die intensive Arbeit mit Kunstfiguren führte 1971 zu der experimentellen Musiktheater-Aufführung *Pupofon*, aus der später *Pupodrom* wurde. 1973 begann die Zusammenarbeit mit Ulrike Kaufmann. Seit 1980 ist Erwin Piplits kontinuierlich mit dem Serapions Theater (seit 1988 im Odeon) tätig und arbeitete zudem u.a. im Auftrag der Salzburger Festspiele, der Wiener Staatsoper und der Oper Zürich.

Ulrike Kaufmann
Ulrike Kaufmann wurde in Gai/Steiermark geboren. Im Anschluss an eine Ausbildung als Grafikerin in Graz studierte sie Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seit 1973 arbeitet sie mit Erwin Piplits zusammen und seit 1980 ist sie kontinuierlich im Serapions Theater (seit 1988 im Odeon) als Schauspielerin und Kostümbildnerin tätig. Zudem arbeitete sie u.a. im Auftrag der Salzburger Festspiele, der Wiener Staatsoper und der Oper Zürich. 2000 und 2005 erhielt sie den Nestroy Preis für die beste Ausstattung.

MITGLIEDER

Lina Maria Venegas Baracaldo
Geb. 1973 in Medellin/Kolumbien. Studium zur Maschinenbauingenieurin in Bogota, Mitarbeit bei Umweltprojekten. Sie lebt seit sechs Jahren in Österreich und absolvierte die Ausbildungen Bühnentanz und Tanzpädagogik sowie ein Tanz-Master-Studium an der Bruckner-Universität Linz. Seit Februar 2006 ist sie Mitglied des Serapions Ensembles.

Carlos Delgado Betancourt
Geb. 1964 in Matanzas/Kuba. Besuch der nationalen Kunstschule in Havanna. Nach einer Zeit als Lehrer an einer Kunstschule wendete er sich dem Schauspiel zu. Er kam durch eine Österreich-Tournee des „Teatro de la Danza de Cuba“ nach Wien. 1996 Teilnahme an der Festwochen-Produktion „Seltsame Unruhe“ des Serapions Ensembles, danach Arbeit in der freien Tanzszene. Seit 1999 ist er ständiges Mitglied des Serapions Ensembles.

In Choi
Geb. 1972 in Südkorea. 1998 machte sie in Wien ihr Diplom für Sologesang, 2001 besuchte sie die Opernschule in Linz. Seit 1999 wirkt sie bei Musical- und Operettenproduktionen mit. Außerdem ist sie seit 2003 als Gesangsdozentin an Musical- und Schauspielschulen tätig. 2006 kam sie zum Serapions Ensemble und ist seitdem ständiges Mitglied.

Julio Cesar Manfugas Foster
Geb. 1972 in Guantánamo/Kuba. Besuch der nationalen Kunstakademie für Tanz (ENA) in Havanna. Ausbildung als Tänzer und Tanzpädagoge; Schwerpunkt: Moderner Tanz und afrokubanische Folklore. Mitwirkung an zahlreichen Tanzaufführungen u.a. in Kolumbien, Frankreich und Deutschland. Zusammenarbeit mit der Tanztheater-Kompanie „Danza Abierta" und der Tanz-Kompanie von Rosario Cárdenas. Er ist seit 2009 Mitglied des Serapions Ensembles.

José Antonio Rey Garcia
Geb. 1966 in Havanna/Kuba. Selbstständiger Kunstschaffender und Lehrer chinesischer Kampfkunst. Er ist Präsident der Kung Fu Akademie in Kuba, internationaler Vizepräsident der Huang Yu Wen Akademie, hat den 7. Grad des Kung Fu in China verliehen bekommen und verschiedene internationale Anerkennungen erhalten. Seit 2000 ist er Mitglied des Serapions Ensembles.

Mercedes Miriam Vargas Iribar
Geb. 1971 in Guantánamo/Kuba. Besuch der nationalen Kunstakademie für Tanz (ENA) in Havanna. Ausbildung als Tänzerin und Tanzpädagogin; Schwerpunkt: Moderner Tanz und afrokubanische Folklore. Mitwirkung bei zahlreichen Tanzprojekten. Seit 1996 ist sie Mitglied des Serapions Ensembles. Mehr Informationen unter: www.vargas-twins.com.

Miriam Mercedes Vargas Iribar
Geb. 1971 in Guantánamo/Kuba. Besuch der nationalen Kunstakademie für Tanz (ENA) in Havanna. Ausbildung als Tänzerin und Tanzpädagogin; Schwerpunkt: Moderner Tanz und afrokubanische Folklore. Außerdem ist sie Lehrerin der chinesischen Kampfkunst Tai Ji Quan. Seit 1999 ist sie Mitglied des Serapions Ensembles. Mehr Informationen unter: www.vargas-twins.com.

Mario Mattiazzo
Geb. 1962 in Bauru/Brasilien. Ab 1982 Ausbildung in klassischem Ballett, zeitgenössischem Tanz und (Kontakt-)Improvisation in Brasilien und Europa. Mitwirkung bei zahlreichen Tanz- und Theaterproduktionen. 1993–1998 Tänzer in der Elio Gervasi Tanz Company/Wien. 1994 gründete er die „tanzfabrik-wien", die seit 2000 ihren Fokus auf Tanzproduktionen mit Gehörlosen und Gebärdensprache legt. Seit 1999 ist er Mitglied des Serapions Ensembles.

Sandra Rato da Trindade
Geb. 1975 in Sintra/Portugal, 1980 Übersiedlung nach Deutschland. Unmittelbar nach dem Abitur zog es sie nach Wien, wo sie eine Schauspielausbildung absolvierte. Sie wirkte bei den Produktionen „Alice im Wunderland" und „Herzklopfen" unter der Regie von Erhard Pauer im Theater der Jugend mit. 1999 kam sie zum Serapions Ensemble und ist seitdem ständiges Mitglied.

Ariel Uziga
Geb. 1977 in Buenos Aires/Argentinien. Ausbildung in zeitgenössischem Tanz und Schauspiel. Unterricht u.a. bei Eugenia Estevez und Fabian Gandini. Lebt seit 2005 in Wien, seit 2006 ist er Mitglied des Serapions Ensembles. Außerdem ist er Mitglied des „Carpa Theaters", wirkte u.a. bei einer Performance von Annie Sprinkle im Theater Kosmos und bei Projekten der „tanzfabrik-wien" sowie bei „DanceAbility 09" mit.